



EUROPÄISCHE KOMMISSION

Brüssel, 06.05.2021
C(2021) 3337 final

Sehr geehrter Herr Bundesratspräsident,

die Kommission dankt dem Bundesrat für seine Stellungnahme zu der Mitteilung der Kommission an das Europäische Parlament, den Rat, den Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss und den Ausschuss der Regionen „Ein neuer EFR für Forschung und Innovation“ (COM(2020) 628 final).

Die Kommission dankt dem Bundesrat für seine allgemeine Unterstützung und seine Meinungsäußerung zu den vorrangigen Aktionsbereichen für die Neubelebung des Europäischen Forschungsraums (EFR). Insbesondere stimmt die Kommission voll und ganz mit dem Bundesrat überein, dass wir unsere Anstrengungen auf junge Menschen, Bürgerinnen und Bürger sowie Synergien zur Stärkung der Bildungs-, Forschungs- und Innovationssysteme in Europa konzentrieren müssen. Unser Ziel ist es, Europa auf der Grundlage seiner gemeinsamen Werte und seines Engagements für eine gerechtere und nachhaltigere Welt mit der Fähigkeit auszustatten, weltweit wettbewerbsfähig und innovativ zu bleiben.

Was die Hochschulen betrifft, so werden durch den neuen Europäischen Forschungsraum und den Europäischen Bildungsraum Synergien geschaffen, die gemeinsam mit den nationalen Regierungen weiterentwickelt werden sollen – einschließlich Kooperations- und Investitionsaspekten. Ziel ist es, den europäischen Hochschulsektor dazu anzuregen, an gemeinsamen Strategien zu arbeiten und die Nutzung sowie den Zugang zu Ressourcen, Kapazitäten und Verfahren zu optimieren. Dies wird letztlich der Verfügbarkeit attraktiver Forschungslaufbahnen in der EU, der Umsetzung der offenen Wissenschaft, der Gewährleistung von Chancengleichheit und einem verstärkten Transfer von Wissen und Talenten in andere Sektoren und die Gesellschaft zugutekommen.

Die Kommission wird die Fortschritte der europäischen Hochschulen überwachen, die als Testumgebungen für die sich abzeichnenden Transformationen fungieren werden. Wir sehen bereits jetzt, dass diese Art der integrierten Vernetzung zwischen Hochschuleinrichtungen zum Aufbau solider Interaktionen nicht nur zwischen Hochschulen, sondern auch innerhalb und zwischen lokalen Ökosystemen beiträgt, wodurch eine engere Zusammenarbeit und der Austausch von Talenten und Wissen ermöglicht wird.

*Herrn Reiner HASELOFF
Präsident des Bundesrates
Leipziger Straße 3-4
10117 BERLIN*

Im Rahmen des neuen Europäischen Forschungsraums wird die Kommission bis Ende 2024 in Zusammenarbeit mit den Mitgliedstaaten und Forschungseinrichtungen ein Instrumentarium zur Unterstützung von Forschungslaufbahnen bereitstellen. Dies wird Folgendes umfassen:

- *Einen Kompetenzrahmen für Forschungskräfte, um die Fähigkeiten und Kompetenzen der Forschenden zu ermitteln und zu definieren und für die volle Anerkennung des Forscherberufs zu sorgen.*
- *Ein Mobilitätsprogramm zur Förderung des Austauschs zwischen Industrie und Hochschulen und zur Förderung des Unternehmertums, der Unternehmensgründung und der Bürgerwissenschaft. Die ERA4You-Initiative wird Maßnahmen zur Stärkung der intersektoralen und interdisziplinären Mobilität, zur Stärkung der Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Wirtschaft und zur Einbeziehung des Privatsektors in die Ausbildung und Kompetenzentwicklung von Forschenden einführen.*
- *Die EFR-Talentplattform: ein zentraler Marktplatz für Forschende auf der Grundlage der derzeitigen EURAXESS-Dienste, -Netze und -Portale, doch mit Verbesserungen bei Verwaltung, Portfolios und Instrumenten – dadurch soll die Plattform einfacher nutzbar und interaktiver (auch mit EURES) werden und sich besser dafür eignen, Talente zu betreuen und sie vor Ort mit anderen Fachkräften, Arbeitgebern und Geldgebern im Bereich Forschung und Innovation zusammenzubringen.*

Mit dem erneuerten Europäischen Forschungsraum wollen wir die Kapazität der Forschungsinfrastruktur in Europa als Rückgrat unserer Wettbewerbsfähigkeit in Forschung und Innovation weiter ausbauen. Wir werden auch im Rahmen des Europäischen Strategieforschums für Forschungsinfrastrukturen (ESFRI) eng mit den Mitgliedstaaten und der Wissenschaft zusammenarbeiten, um die Relevanz und Wirkung der Forschungsinfrastrukturen sowie der von ihnen angebotenen Dienste und Daten im Hinblick auf allgemeinere gesellschaftliche Ziele zu erhöhen. Im Weißbuch „Making Science Happen“ des Europäischen Strategieforschums für Forschungsinfrastrukturen wird die Vision eines integrierten Ökosystems für Forschungsinfrastrukturen in Europa skizziert, in dem verschiedene Arten von Einrichtungen unterschiedlicher Größe in allen wissenschaftlichen Bereichen zusammenarbeiten, um die komplexen Herausforderungen zu bewältigen, mit denen wir konfrontiert sind.

In seinen Schlussfolgerungen vom Dezember 2020¹ billigte der Rat die Vision der Kommission und unterstützte den Fahrplan für die vorgeschlagenen Maßnahmen weitgehend. Dies führte zur Einrichtung eines EFR-Forums für den Übergang, in dem die Mitgliedstaaten und die Kommission gemeinsam den Steuerungsrahmen und die politische Agenda für den neuen Europäischen Forschungsraum entwickeln werden, beginnend mit dem in der Mitteilung vorgeschlagenen EFR-Fahrplan. Das Forum soll die wichtigste Plattform für Diskussionen, die gemeinsame Gestaltung und die Unterstützung gemeinsamer Forschungs- und Innovationsinitiativen in Europa werden. Es wird insbesondere zur Bereitstellung von

¹ <https://data.consilium.europa.eu/doc/document/ST-13567-2020-INIT/de/pdf>

Beratung und Fachwissen im Hinblick auf die Entwicklung des künftigen Steuerungsrahmens für den Europäischen Forschungsraum beitragen. Das Forum wird auch die Arbeiten an den neuen Prioritäten des Europäischen Forschungsraums einschließlich der vier in den Schlussfolgerungen des Rates genannten Pilotaktionen anschieben und Beiträge für einen neuen jährlichen Anzeiger zur Überwachung der Fortschritte im Europäischen Forschungsraum liefern.

Das Forum hat bereits mit der Arbeit an einem freiwilligen Pakt für Forschung und Innovation in Europa begonnen, in dem unsere gemeinsamen Grundsätze für Forschung und Innovation dargelegt und unsere gemeinsamen Prioritäten für Maßnahmen festgelegt werden sollen. Diese ehrgeizige Aufgabe erfordert ein aktives Engagement aller Interessenträger in Europa. Die ersten Ergebnisse werden in speziellen Workshops und bei den Europäischen FuI-Tagen 2021 erörtert, die im Juni dieses Jahres abgehalten werden. Der Ausschuss der Regionen wird als Beobachter an dem Forum teilnehmen, um die rechtzeitige Information und frühzeitige Beteiligung der europäischen Regionen sicherzustellen.

Die Kommission hofft, dass die in der Stellungnahme des Bundesrates aufgeworfenen Fragen mit diesen Ausführungen geklärt werden konnten, und sieht der Fortsetzung des politischen Dialogs erwartungsvoll entgegen.

Mit freundlichen Grüßen

*Maroš Šefčovič
Vizepräsident*

*Mariya Gabriel
Mitglied der Kommission*

